

1. Record Nr.	UNIORUON00392027
Autore	ZAJCEV, Boris Konstantinovi
Titolo	Anna / Boris Zajcev
Pubbl/distr/stampa	Pariz, : Sovremennyja zapiski, 1929
Descrizione fisica	122 p. ; 20 cm.
Disciplina	891.704
Lingua di pubblicazione	Russo
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
2. Record Nr.	UNINA9910345974803321
Autore	Reichmann Hans <1900-1964.>
Titolo	Hans Reichmann : Deutscher Bürger und verfolgter Jude. Novemberpogrom und KZ Sachsenhausen 1937-1939 // Michael Wildt
Pubbl/distr/stampa	De Gruyter, 1998 Berlin ; ; Boston : , : Oldenbourg Wissenschaftsverlag, , [2015] ©1998
ISBN	9783486707830 3486707833
Edizione	[Reprint 2015]
Descrizione fisica	1 online resource (299 p.)
Collana	Biographische Quellen zur Zeitgeschichte ; ; 21
Classificazione	HIS000000HIS037070
Disciplina	940.53/18/092
Soggetti	Kristallnacht, 1938 Jews - Persecutions - Germany Nazi concentration camp inmates - Germany Jews - Germany Jews Germany Biography
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.

## Nota di contenuto

Frontmatter -- Inhalt -- Einleitung -- Zur Edition -- Hans Reichmann -- Der drohende Sturm -- Massenverhaftungen im Juni 1938 -- Novemberpogrom -- KZ Sachsenhausen -- Entlassung und Auswanderung -- Epilog -- Abkürzungen -- Literaturverzeichnis -- Personenverzeichnis

## Sommario/riassunto

Hans Reichmann, ehemals Syndikus des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, schildert in seinen Aufzeichnungen aus dem Londoner Exil eindringlich die Verfolgung der deutschen Juden in den Jahren 1938 bis 1939. Reichmann wurde wie Zehntausende anderer Juden 1938 im Zuge des November-Pogroms, der sogenannten Reichskristallnacht, verhaftet und in das Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt. Sein schon im Sommer 1939 niedergeschriebener Bericht über das Lagersystem und die besonderen körperlichen und seelischen Mißhandlungen an den jüdischen Häftlingen ist in seiner Unmittelbarkeit ein eindruckvolles und erschütterndes Dokument deutsch-jüdischer Geschichte unter nationalsozialistischer Herrschaft. Leseprobe: "Das Lachen wird ihnen inzwischen in der Kehle erstickt sein." Das Wort schneidet wie ein Messer. Ein kleiner Mann rächt sich. Sonderbar! Ein kleiner Mann erschüttert die Welt. Sie zittert vor ihm. Und ich kann mich noch immer nicht verstehen, den kleinen Mann groß zu sehen, so groß, wie ihn seine Propaganda oder der Haß seiner Feinde macht. Ich weiß, was er angerichtet hat, ich spüre die Realität seiner Macht an mir, nichts und niemand, der solchen Einfluß auf meinen Lebensgang genommen hätte. Der erste Gedanke, wenn ich erwachte und der letzte, wenn endlich der Schlaf kam, den mir sein Wüten so selten ließ. Er hat mir alles genommen, was ich besaß, zweimal den Beruf, Freunde, Familie, Wohnung und Vermögen, er treibt mich aus meinem Vaterland, er wird mich weiter treiben, sein Krieg wird mich verfolgen, seine Bomben und das Giftgas seiner Propaganda, und doch vermag ich nicht, die Persönlichkeit Hitler ernst zu nehmen, den Hysteriker, den Judenfresser, den rachsüchtigen Bösewicht. Die Welt sieht Genialität und Dämonie, ich sehe nur einen genial-dämonischen Zug: die infernalische Verachtung des Menschen, seines eigenen Volkes, dem er schonungslos jede Brutalität, jedes Opfer an Gut, Gesinnung und Leben, jede Gefolgschaft für Abenteuer Jules Vernescher Phantasie zumutet und mit seinem Terror aufzwingt. Der Führer hat das Signal aufgenommen, daß sein 10. November gellend gegeben hat: "Deutschland muß judenrein werden". Entmachtung, Entrechtung, Enteignung - jede Forderung so ungeheuerlich, daß kaum die Radikalsten der Radikalen sie auszusprechen wagten. Aber als das deutsche Volk die Hetzer wahren ließ, als kein Proteststurm sie hinwegfegte, als die Auslands-Antwort zwar störte, aber doch nicht realpolitisch gefährlich wurde, da steigerten sich die Haß- und Vernichtungsgelüste des regierenden Pöbels ins Sinnlos-Maßlose. Und was kein Nazipogrom je gefordert, wurde zur Regierungssparole: "Deutschland muß judenrein werden - die Juden müssen raus!" In hundert Abwandlungen tönte sie uns nun entgegen, bald mitleidvoll, bald schadenfroh, bald gleichgültig das Unabänderliche feststellend, bald haßerfüllt triumphierend.